

BASS.

1

HÖRST DU NICHT DIE BÄUME RAUSCHEN.

Eichendorff.

Allegretto.

F. Hensel Op. 3.

N^o 1. 

Hörst du nicht die Bäu-me rauschen, draussen



durch die stil-le Rund? lockt dich's nicht hin - ab zu



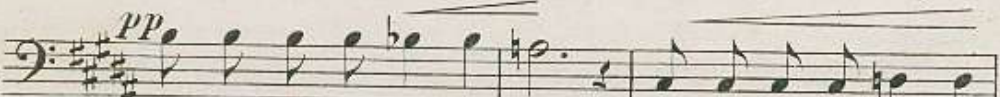
lauschen von dem Söl-ler in den Grund,



nicht von dem Söl-ler in den Grund.



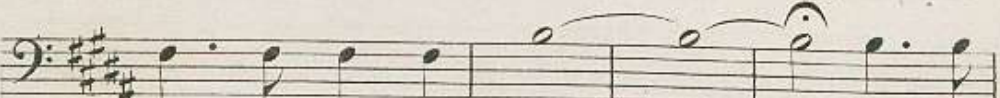
Wo die vie-len Bä-che ge-hen,



wunderbar im Mondenschein, und die stillen Burgen



se-hen, in den Fluss vom ho-hen Stein, in den



Fluss vom ho-hen Stein. Kennst du



noch die sü-ssen Lie-der aus der al-ten schönen

Eigenthum der Verleger.

B. et B. 1048.

Berlin h. Ed. Bote u. G. Bock.



B. Mus. 4633/5

Zeit? Sie er - wa - chen al - le wie - der Nachts in
 Waldes - einsam - keit, ¹ wie - der Nachts in Wal - des -
 ein - sam - keit, *pp* wenn die Bäu - me träu - mend
 lau - schen und der Flie - der duf - tet schwül,
 und im Fluss die Nixen lauschen, *cresc.* kom̄ herab, hier ist's so
 kühl, *p* kom̄ her - ab, hier ist's so kühl, kom̄ her -
 ab, *cresc.* kom̄ her - ab, *f.* kom̄ her - ab hier ist's so kühl. *p*

SCHÖNE FREMDE.

Chorlied von Eichendorff.

Moderato.

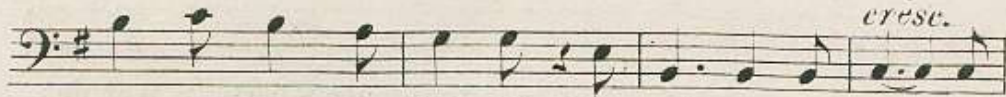
N^o 2. *p*
 Es rau - schen die Wi - pfel, es
 rau - schen die Wi - pfel als hiel - ten die

BASS.

3



al - ten, die al - ten Göt - ter die Rund, es



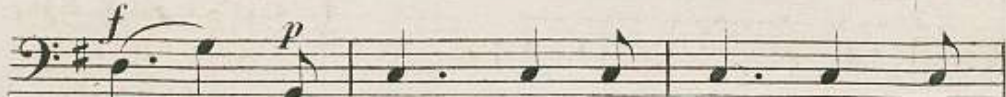
rau - schen die Wi - pfel, als hiel - ten zu die - ser



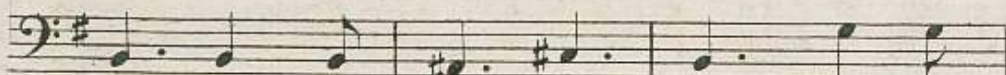
Stund, die al - ten al - ten Göt - ter die



Rund. Hier un - ter den Bäu - men in däm - mern - der



Pracht was sprichst du in Träu - men phan -



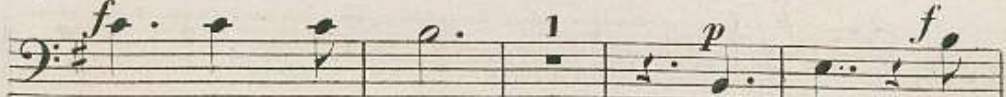
ta - sti - sche Nacht, was sprichst du in



Träu - men zu mir phan - ta - sti - sche Nacht hier



un - ter den Bäu - men, in heim - li - cher Pracht



was sprichst du wirr o Nacht. Phan -



ta - sti - sche Nacht, phan - ta - sti - sche Nacht! Es

Allegro molto vivace.

funkeln mir zu al - le Ster - ne mit glü - hen - dem
 Blick, es re - det trun - ken die Fer - ne, es re - det die
 Fer - ne die Fer - ne re - det von grossem Glück. Es
 funkeln mir zu al - le Ster - ne, mit glü - hen - dem
 Blick, es re - det trun - ken die Fer - ne
 es re - det die Fer - ne es re - det, es re - det
 trun - ken die Fer - ne von grossem Glück es
 re - det die Fer - ne von grossem Glück. Es
 re - det trun - ken die Fer - ne von künf - ti - gem grossen
 Glück von künf - ti - gem Glück.

BASS.

5

IM HERBSTE.

Umland.

Allegro ma non troppo.

Nº 3.

Seid ge - grüsst mit Früh - lings - won - ne, blau - er
Him - mel, gold - ne Son - ne, gold - ne
Son - ne drü - ben auch, drü - ben auch aus
Gar - ten - hal - len hör ich
fro - he Sai - ten schal - len Ah - nest
du, See - le wie - der sanf - te sü - sse Früh - lings -
lie - der sieh um - her sieh um -
her ah - nest du o See - - le
sü - - sse Lie - der sieh um -



her die fal - hen Bäu - me, ach es wa - ren hol - de



Träu - me, ach es wa - ren hol - de Träu - me hol - de



Träu - me, hol - de, hol - - de Träu - me.

MORGENGRUSS.

W. Hensel.

Allegretto grazioso.



Schnell flie - hen die Schat - ten hell
Was fehlt noch dem gol - de - nen,



blü - hen die Mat - ten, schnell flie - hen die Schatten der
gol - de - nen Raum, kom̄ Liebchen er - fül - le den



Nacht, hell blü - hen die Mat - ten in Pracht hoch
Traum, kom̄ Liebchen er - fül - le den Traum, mein

BASS.

7



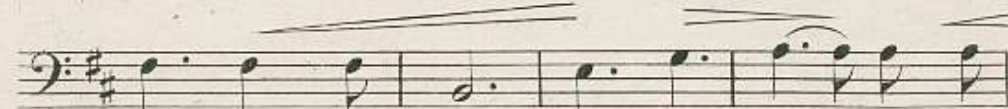
rau_schet der Wald, der Wald in dem Glan_ze, still
Lied tönt in won_ni-gem, won_ni-gem Rauschen, o



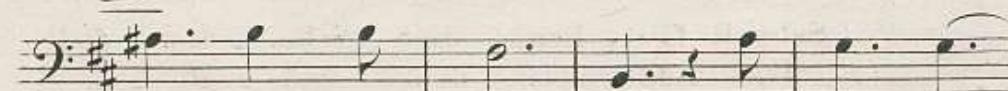
lau_schet ihm heim_lich die Pfla_n - ze, still
köm wie die Blu - me zu lau - schen, o



lau_schet ihm heimlich die Pfla_n - ze in blü_ten.ver_
köm wie die Blu_me zu lau - schen es will dich mein



klä - ren - den Thau - en wie se - lig den
lie - ben - des Sch - nen be - thau - en mit



Mor - gen zu schau - en wie se - lig
se - li - gen Thrä - nen be - thau - en



- den Mor - gen zu schau - en wie
- mit se - li - gen Thrä - nen mit



se - lig den Mor - gen zu schau - en.
se - li - gen, se - li - gen Thrä - nen.

ABENDLICH SCHON RAUSCHT DER WALD.

Chorlied von Eichendorff.

Andante.

N^o 5. 

Abendlich schon rauscht der Wald, aus den tie - fen
 *cresc.*
 Grün - den, dro - ben wird der Herr nun bald

 an die Ster - ne zün - den. Wie so stil - le

 in den Schlünden in den Schlünden

 abendlich schon rauscht der Wald, der

 Wald. Al - les geht zu sei - ner Ruh,

 wie die Welt ver - brau - se schau - ernd hört der

 Wand - rer zu, sehnt sich tief nach Hause

 sehnt sich tief nach Hau - se hier in Wal - des

 grü - ner Klau - se, zur Ruh.

BASS.

9

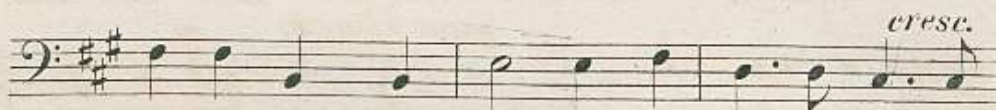
IM WALD.

Chorlied von Geibel.

Allegro vivace.



Im Wald im hel-len Sonnenschein wenn



al-le Knos-pen sprin-gen dann mag ich ger-ne



mit-ten drein eins sin-gen, eins sin-gen. Wie



mir zu Muth in Leid und Lust, im Wa-chen und im



Träumen, das stimm ich an aus vol-ler Brust, den

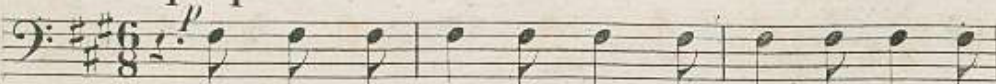


Bäu-men, den Bäu-men, das stimm ich



an aus vol-ler Brust, den Bäumen.

Poco piu presto.



Und sie ver-ste-hen mich gar fein die Blät-ter

BASS.

al - le lau - schen und fall'n am rech - ten Or - te

ein, mit Rauschen. Und sie ver - stehen mich gar
poco ritard.

fein, die Blät - ter al - le lau - schen,
a tempo.

und fal - len ein mit Rau - schen, mit Rau -

schen. Und wei - ter wan - delt Schall und Hall, in

Wi - pfeln, Fels und Bü - schen hell schmet - tert

auch Frau Nach - ti - gall da - zwi - schen,

hell schmettert auch Frau Nachti - gall da - zwischen.
mf

Tempo I?
Da fühlt die Brust am eig - nen Klang, sie

BASS.

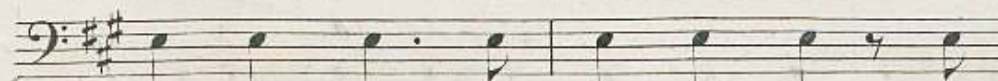
11



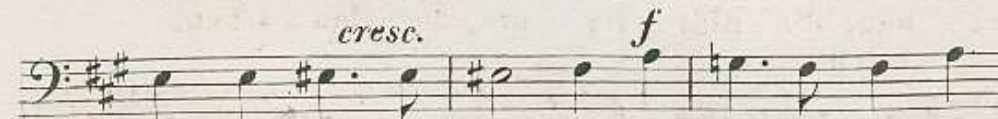
darf sich was er - kü - hen, o fri - sche Lust, Ge -



sang, Ge - sang im Grü - nen, im Grü - nen, da



fühlt die Brust am eig - nen Klang, sie



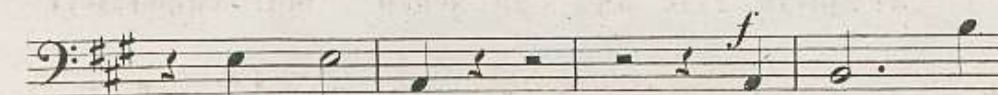
darf sich was er - kü - hen, o fri - sche Lust, o



fri - sche Lust, Ge - sang, Ge - sang im Grü - nen, o



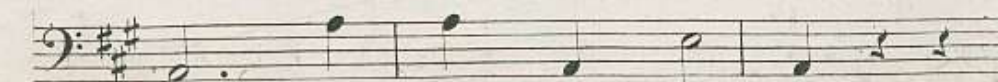
fri - sche Lust, o fri - sche Lust, Ge - sang



im Grü - nen. Ge - sang, Ge -



sang im Grü - nen. O fri - sche Lust, Ge -



sang, Ge - sang im Grü - nen.